

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 63 (2021)  
**Heft:** 394

**Rubrik:** Backstage

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

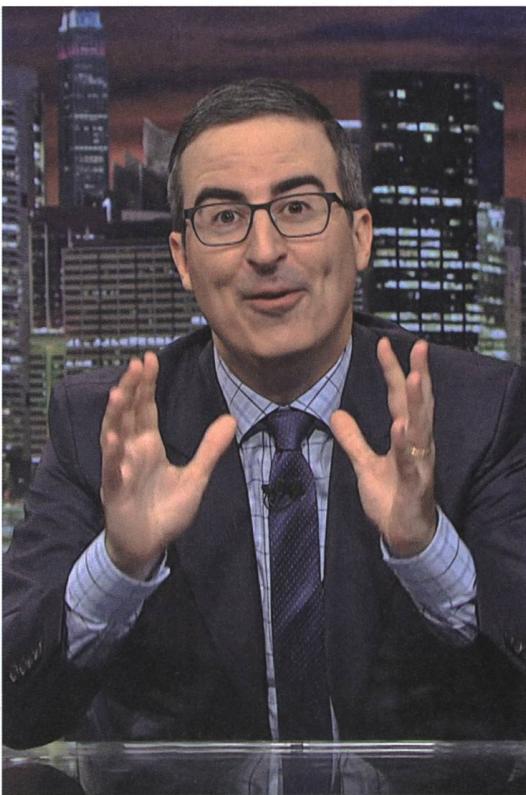
# BACKSTAGE

STREAMING

## Die Stunde der Titanen

CNN, HBO, Warner Bros. und Discovery: Das ist die neue, gebündelte Kraft, die Netflix und Disney+ das Leben schwer machen will. Denn das Naturdok- und Sportimperium hat AT&T gerade für 43 Mia. US-Dollar Warnermedia abgekauft. Für AT&T dürfe dieser Deal nicht gerade ein Gewinn gewesen sein, schliesslich hatte es Warnermedia (das damals Time Warner hiess) erst 2018 für 80 Mia. Dollar gekauft, wie die Nachrichtenagentur AFP berichtet.

Discovery und Warnermedia könnten aber ein besserer Match sein. Erstere betreibt bereits jetzt ein weltweites Sendernetz, und die Warner-Tochterfirmen liefern originale Inhalte, die mit den Filmen und Serien der Platzhirsche im Business konkurrenzfähig sind. Mittelfristig wird wohl der Streamingdienst HBO Max, der derzeit 61 Millionen Abonnent\*innen stark ist, mit Discovery Plus zusammengelegt werden und global auftreten. Die Titanen machen sich damit auf in die grosse Streamingschlacht. Dass eine Konsolidierung im Markt stattfindet, beweist auch das Interesse von Amazon an MGM (siehe S. 18). (mlk)



Hielt nie viel vom Mutterkonzern AT&T: HBO-Showmaster John Oliver.

## FESTIVAL

## Happy Birthday, NIFFF!

Wieder mit einem Publikum eine Live-Veranstaltung zu machen, das sei es, worauf er sich besonders freue, sagt der künstlerische Direktor des Neuchâtel International Fantastic Film Festival (NIFFF), Loïc Valceschini. Das Festival feiert dieses Jahr seinen 20. Geburtstag nach und geniesst in der Schweizer Festivallandschaft die Stellung, das einzige Festival zu sein, das sich seit seiner Gründung dem fantastischen Film – Fantasy, Sci-Fi und Horror – widmet. Und dabei viele Entdeckungen auf Schweizer Kinoleinwände brachte – Filme, die ansonsten von den weniger experimentierfreudigen Kino-besitzer\*innen und -ketten wohl unbeachtet geblieben wären. Wie die spektakuläre Horror-Groteske Mandy (2018) von Panos Cosmatos mit Nicolas Cage vor einigen Jahren, oder noch davor der Fantasyfilm The Lure (Córki dancingu), 2015) von Agnieszka Smoczyńska, der in besonders verstörend-schönen Bildern vom Stranden zweier Meerjungfrauen in Polen erzählt. Wo, wenn nicht in Neuchâtel, würden solche Filme ihr Publikum finden?

Das Jubiläum hätte schon im vergangenen Jahr gefeiert werden sollen, stattdessen wurde wegen Covid-19 ein «hors-série»-Event online veranstaltet und die Festivitäten auf dieses Jahr verschoben. Was sich nun hoffentlich bezahlt macht. Denn laut Valceschini ist die Planung auch in diesem Jahr erschwert: «Wenn wir etwas von den Erfahrungen des vergangenen Jahres gelernt haben, dann, dass mit nichts mehr sicher gerechnet werden kann», sagt er gegenüber Filmbulletin. Besonders bereue er, dass dem Festival vom Staat keine Ausfallsentschädigung im Vorhinein versprochen werde, was den Umgang mit der Unsicherheit besonders erschwert habe.

Die acht Tage im Juli sind konsequenterweise vorerst noch als gemischte Veranstaltung angedacht, mit Live- und Digital-Komponenten, doch gerade die Nebenveranstaltungen wie Ausstellungen und immersive Installationen im örtlichen Naturhistorischen Museum machen klar, dass Neuchâtel dieses Jahr auf Präsenz setzt. Denn auf die Frage, auf was er sich besonders freue, meint Valceschini: «das Magische der grossen Leinwand gemeinsam zu feiern». Nie funktioniert das besser als mit dem *fantastic film*. (sh)



Loïc Valceschini, künstlerischer Direktor NIFFF, Bild: NIFFF

**«I'm looking forward to be able to meet with the audience, to showcase the amazing films we've been dreaming to share with the festival-goers, and to celebrate the magic of the big screen experience together again.»**

Loïc Valceschini, künstlerischer Direktor NIFFF



**REMAKE**  
**Die amerikanische Art**

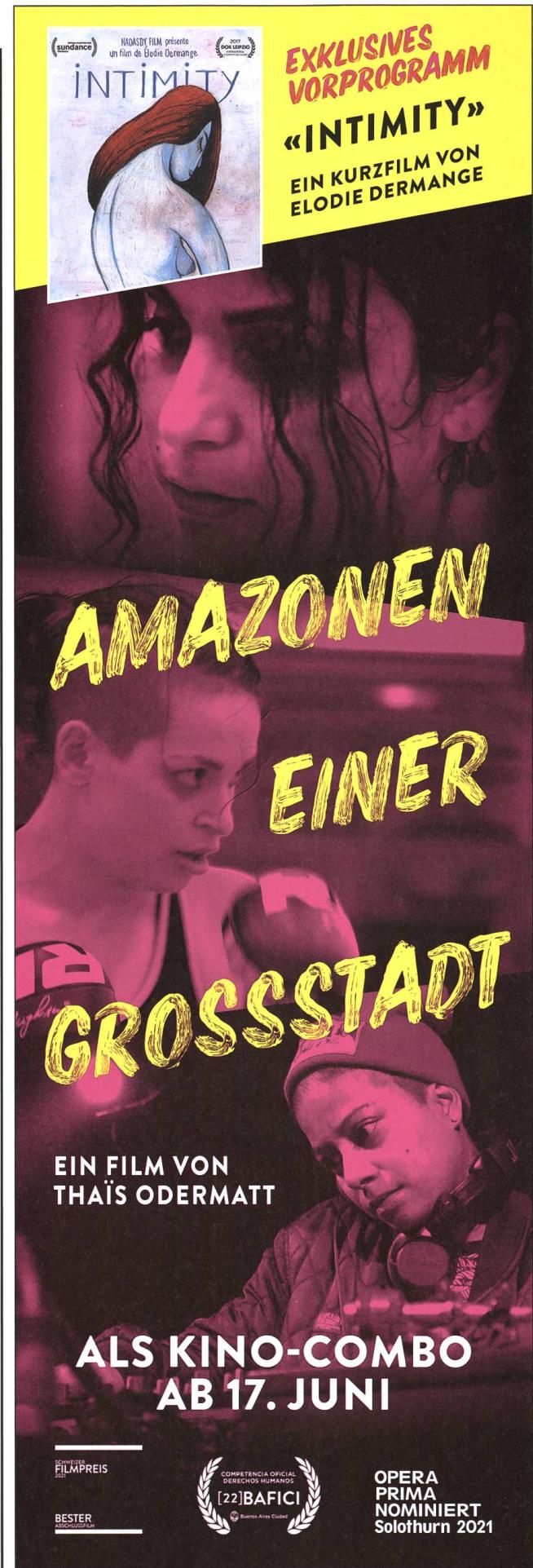
Kaum ist Thomas Vinterbergs jüngster Film Drunk (Another Round – Kritik zum Film auf Seite 64) bei uns angelaufen, schon weiss das Magazin «Deadline» zu berichten, dass an einem amerikanischen Remake gearbeitet wird. Es war Leonardo DiCaprios Produktionsfirma, die die Rechte zum Film ersteigerte, für den Vinterberg in diesem April den Oscar für den besten fremdsprachigen Beitrag nach Hause nehmen durfte. Und anscheinend soll in der amerikanischen Version der Hollywood-Star dann auch in der Hauptrolle zu sehen sein. Das Weiterreichen des Projekts hatte für Kritik gesorgt, es wurde befürchtet, dass eine amerikanische Version nicht an die europäische «Sensibility», aber auch nicht an Vinterbergs Leistung oder jene von Hauptdarsteller Mads Mikkelsen heranreichen könne. Daraufhin verteidigte Vinterberg in einem Interview mit «IndieWire» das künftige Projekt: Sein Werk könne auf verschiedene Weisen interpretiert werden, meinte der dänische Regisseur. Die Adaption seiner Filme fürs Theater ist er schliesslich schon gewohnt: Sowohl sein Dogma-95-Film Festen als auch Jagten hatten dank zahlreichen Bühnenaditionen ein reges Nachleben. (sh)

VOR GERICHT

## #JudgeSaysNo

Am Fall von Kevin Spacey, der 2017 seine Engagements in Film und Serie verloren hatte wegen Anschuldigungen junger Männer bezüglich seines unangemessenen Verhaltens oder sexueller Übergriffe, lässt sich gerade ablesen, wie komplex es wird, wenn #MeToo-Fälle vor Gericht verhandelt werden: Gerade geht es um die Preisgabe der Identität der Kläger\*innen, besonders in Fällen, die so bekannte Angeklagte haben wie Spacey.

Nun hat ein Richter entschieden, dass der Kläger, der anonym bleiben wollte – um sich selbst zu schützen, wie die «New York Times» schreibt –, seine Identität publik machen müsse. Der Anspruch auf Anonymität des Klägers steht hier im Konflikt mit jenem auf Transparenz des juristischen Prozesses. Solche Entscheide stossen auf Kritik, etwa von RAINN, dem «Rape, Abuse & Incest National Network», weil befürchtet wird, dass sich noch weniger Opfer melden, wenn Anonymität nicht garantiert werden kann. Und prompt zog auch im Fall Spacey der Kläger seine Klage zurück. Das wird für den ehemaligen Film- und Fernsehstar dennoch nicht das Ende sein, denn andere mutmassliche Opfer, u.a. der Schauspieler Anthony Rapp, haben sich gegen die Anonymität und für eine öffentliche Klage gegen Spacey entschieden. (sh)



MGM/AMAZON

## Löwen im Amazonas

Im Dezember vergangenen Jahres hat die MGM Holdings Inc. die Meldung gemacht, sich ein Preisschild umgehängt und mal gewartet. Das Studio von Klassikern wie Ben Hur und Stanley Kubricks Lolita stellte sich zum Verkauf und schätzte seinen Wert gemäss «Variety» auf 9 Milliarden US-Dollar. Jetzt hat Amazon angebissen, das Studio stand davor schon seit Wochen in Verhandlungen mit dem Shopping-Giganten. Offenbar hat MGM gut verhandelt: Amazon blättert 8,45 Milliarden hin. Doch MGM ist für Amazon auchein relativ kleiner Fisch, der Einkauf des Studios ist mehr ein netter Seitentreib des Riesen, der vergangenes Jahr alleine 386 Milliarden Dollar einnahm. Ebenfalls allein im letzten Jahr investierte das Unternehmen 11 Milliarden in TV-Serien und Filme seines Streamingangebots Amazon Prime.

Mit Metro-Goldwyn-Mayer hatten schon unterschiedliche Investor\*innen ihr Glück versucht. Sony wollte deren Archiv einst zu DVDs vergolden, derzeitiger Hauptaktionär ist ein Hedge Fund. MGM gilt mit seinen rund 4000 Titeln als attraktives Investment, insbesondere mit dem wohl bekanntesten globalen Franchise: James Bond. Ausserdem besitzt das Studio rund 17000 Folgen TV-Sendungen, etwa der diversen Stargate-Serien. Trotzdem drehte das Unternehmen in der Vergangenheit immer wieder in der Schuldenspirale. Bond-Filme sollen übrigens laut Produzentin Barbara Broccoli trotz Aktienmehrheit des Streaminghauses weiterhin für die grosse Leinwand produziert werden, wie diese kurz nach dem Kauf verlauten liess. (mik)



FESTIVAL

## Meister der Effekte

Phil Tippett, der Special-Effect-Meister hinter Blockbustern wie Star Wars, RoboCop, Starship Troopers oder Jurassic Parc, wird am diesjährigen 74. Locarno Film Festival mit dem Vision Award Ticinomoda für sein Werk geehrt. Der Preis wird jeweils einer Filmperson verliehen, die hinter den Kulissen tätig ist, deren Name dem breiteren Publikum deshalb weniger bekannt sein mag, die aber mit ihrem Schaffen das Kino doch entscheidend geprägt hat. Und prägend war Tippett allemal: Ihm ist die Go-Motion-Technik der Achtziger zu verdanken, später hat er mit Computergräfiken den Dinosauriern von Steven Spielberg Leben eingehaucht. Die Verleihung des Preises wird am 5. August auf der Piazza Grande stattfinden, ausserdem zeigt Locarno RoboCop (1987) und Starship Troopers (1997) und veranstaltet die Weltpremiere von Mad God, einem jungen Projekt, für das Tippett jahrelang mit neuen Techniken experimentierte. (sh)